



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1886**

76 (11.5.1886)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-3337](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-3337)

# General-Anzeiger



## der Stadt Mannheim und Umgebung.

Unpolitisches und unparteiisches Anzeigblatt.

Inserate:

Zeits. Inzerate 10 Pfg. v. Zeile  
Kund. Inzerate 20 Pfg. v. Zeile.  
Eingel. Nummern 2 Pfg.

Abonnement:

30 Pfg. monatlich,  
Ergebterlohn 5 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postaus-  
schlag R. 1.15 pro Quartal.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 10. Mai 1886.

**Der Verein zur Beschaffung gesun-  
der und billiger Wohnungen** hat sich  
am 24. April aufgelöst. Der Vorstand fordert  
alle, welche noch eine Forderung an den Ver-  
ein zu machen haben, dieselben bis spätestens  
Samstag den 15. Mai d. J., in der dreiwöchigen  
Wochzeit bei Wirth Hettlinger geltend zu machen.

**Unvorsichtigkeit.** Gestern Sonntag  
Abend fuhr ein junger Mann mit seinem  
Belociped über die Neckarbrücke; in der Nähe  
des Wechplatzes sprang ein vierjähriger Knabe  
hinter ihm in das Belociped hinein, daß der  
Fahrer zu Fall kam und auf den Knaben  
fiel; letzterer liegt an einer Gehirnerschütterung  
schwer darnieder.

**Eine ansehnliche Erbschaft** hat die  
Stadtgemeinde Mannheim am letzten Sonntag  
angekündigt. Der ledige Bürgersohn  
Mathias Keller hat bereits im Jahre  
1848 die Stadtgemeinde Mannheim zu seinem  
Universalerben rechtlich eingesetzt. Derselbe  
ist vor kurzer Zeit verstorben und fand sich  
eine neuere Verfügung über seine sehr be-  
deutende Hinterlassenschaft nicht vor, und  
wurde durch Beschluß des Oberverordnungs-  
rats die Stadt in ihre testamentari-  
schen Rechte eingesetzt. Wir wünschen der  
Stadtgemeinde mehrere solcher Erbschaften.

**Körperverletzung.** Gestern Sonntag  
Nacht ging ein junger Mann, in der Schwe-  
niger Straße wohnhaft, mit seiner Schwei-  
ster nach Hause. Diesen beiden begegnete ein dem  
Arbeiterstande angehöriger Mann, welcher in  
unabhängiger Weise dem Frauenszimmer sich  
näherete. Als sich dies der seine Schwester  
begleitende Bruder vertrat, erhielt er einen  
Stich in die Brust, so daß er lautlos zu-  
sammenbrach. Der Verletzte wurde in zwei  
Allgemeine Krankenhäuser gebracht; man zweifelt  
an seinem Aufkommen. Von dem Thäter  
hat man keine Spur.

**Körperverletzung.** Zwei Arbeiter  
vom Waldhof verletzten gestern Sonntag  
Abend in der Wirthschaft auf dem nahen  
Kochhofe. Auf dem Heimweg geriet der  
einen in Streit, worauf der eine sein Messer  
zog und seinem Begleiter nicht weniger als  
fünf Stiche brachte. Zum Glück ist  
keiner dieser Stiche lebensgefährlich. Der  
Thäter wurde verhaftet.

**Unverschämtheit.** Vier junge Leute  
von hier hatten zusammen ein Waimarkfloß  
gekauft; Fortuna war denselben bei der  
Fischung günstig, denn sie erhielten einen schönen  
Gewinn. Als der Loosverkäufer dies den  
4 jungen Leuten mittheilte, identen sie dem-  
selben 50 M. Aufsatz für dieses Geschenk  
zu danken, wozu der Unbathbare das Geld  
auf den Boden, weil es ihm zu wenig war.  
Die Folge war, daß man dem Unhold das  
Gesamt verweigerte, ohne demselben einen Pfennig  
Geldentz zu haben.

**Sonntagsarbeit.** Bohanten der breiten  
Straße konnten vor 8 Tagen und auch gestern  
wieder die Wahrnehmung machen, wie im  
Rathhaus und zwar die nach der breiten  
Straße zu gelegenen Fenster gepußt wurden.  
Obgleich wir nun selbst auch Freund der Reini-  
gung sind, so mußte es uns wie auch andern  
Bosanten anfallen, daß diese Arbeit gerade  
am Sonntag Nachmittag geschäft wird.  
Wir dachten, dies wäre auch ganz gut an  
Bosentagen gesehen, wo es dann kein  
Kegerniß erregen wird.

**Verkauf.** Frau Joh. Wilhelm  
Koch, Witwe, verkaufte ihr Haus  
Nr. 12, 17/18 sammt Speisekammer  
an Wilhelm Kerschmann, Km. Eheleute hier, für  
den Preis von Mark 45000. Abgeschlossen  
durch Agent Adam Bostert G. 4, 12.

**Abreise.** Gestern Dienstag  
tritt die Rheinisch-Westfälische Centralcommission  
dahier zu einer Sitzung zusammen. Herr Ge-  
heim-Referendar v. Stöber wird derselben  
als Vertreter Baden's antworten.

### Gründer und Arbeiter.

Roman aus der Zeit des großen Krachs  
von Carl Harkow.

56) Nachdruck verboten.  
(Fortsetzung.)

Auf seine Frage nach dem Herrn Direk-  
tor theilten die Clerks ihm mit, daß derselbe  
mit dem Eisenbahnzuge zur Jagd gefahren  
sei und heute nicht mehr zurückwartet  
werde. Etwas wichtige Nachrichten, Des-  
wegen u. s. w. wünschte der Herr Direktor  
in der Bahnhofrestauration zu Fürstentwald  
in Empfang zu nehmen.

„Wie gewöhnlich!“ brummte Eisenstein  
„wie gewöhnlich.“ Sein außergeroöhn-  
liches Gesicht hat ihn zum unverbesserlichen  
Zungenstumm gemacht.  
Er schritt nach dem nächsten Telegra-

**Mannheimer Ritter-Club.** Am Sams-  
tag Abend hielt der unter Leitung des Herrn  
Albert Kuhn stehende Ritter-Club in den  
Localitäten des „Badner Hof“ eine musika-  
lische Abendunterhaltung ab, die sich eines  
äußerst zahlreichen Besuchs und schönen Ver-  
laufs zu erfreuen hatte. Sämtliche 8 Num-  
mern des Programms, enthaltend Gesammt-  
chöre, Piecen für 10, 6, 4, 2 Stimmen und  
Solo's, wurden brillant zu Gehör gebracht  
und sehr beifällig aufgenommen. Dem Con-  
cert folgte der übliche Ball, der die Theil-  
nehmer bis zum frühen Morgen zusammenhielt.

**Leichenn. Ein schulpflichtiger Knabe**  
spielte gestern Sonntag mit noch anderen  
auf dem Wechplatz. Dabei konnten es die  
Spielenden nicht unterlassen, sich gegenseitig  
mit Steinen zu werfen; ein Stein fuhr mit  
solcher Kraft an ein großes Schoubild des  
Heren Weichbach, daß die Schilde in Trüm-  
mer ging. Einer der Knaben wurde durch  
einen Stein nicht unerheblich am Kopfe ver-  
letzt.

**Mehdielebstahl.** Bei dem äußerst  
starken Verkehr, der gestern auf der Messe  
herrschte, ging es natürlich ohne die üblichen  
Mehdiebstähle nicht ab und hatte die Polizei-  
mannschaft tüchtige Arbeit. Zwei Knaben  
vom Waldhof und ein solcher von Köfenthal,  
die sich mit dem Entwenden von Kleinigkeiten  
befaßten, wurden dabei erwischt und einge-  
sperrt. Etwas lucrativer betrieb eine Frau  
Schloss von Kirchheim a. O. das Geschäft.  
Sie wurde in dem Augenblick abgefaßt, als  
sie einen Sonnenschirm entwendet hatte und  
auf die Polizeiwachposten verbracht, wo man  
dann in ihrem Besitz nicht weniger als 16  
gehoblene Gegenstände, als Schirme, Spa-  
zierstöcke, Strohhüte, Schuhe, Silb u. s. w.

**Turnerisches.** Das Turnfest des Turn-  
vereins Ludenburg nahm einen schönen Ver-  
lauf. Es bestritten sich am damit verbun-  
denen Preisturnen der hiesige Turnbund  
Germania und der Turnverein und waren  
hierzü sammtliche Sieger eines Kreisturn-  
festes, sowie solche, die auf einem Gouturn-  
festen einen 1. bis 5. Preis errungen hatten,  
nicht zugelassen. Trotzdem errang der Turn-  
verein hier mit dem Turner Carl Bonfig den  
ersten, Friedr. Stein den zweiten, Heinrich  
Eichenberg den dritten, Friedrich Scheurer  
den vierten und Heinrich Böhl den fünften  
Preis. Sämtliche übrigen Preise fielen auf  
Turner auswärtsiger Vereine. Dem Turn-  
verein gebührt zu dieser schönen Leistung  
alles Lob.

**Redarau, 10. Mai.** Am Samstag  
wurde durch die Redarauer-Feitung, vulgo  
Schwefelger Wochenblatt, welche hier noch  
ganze 19 Abonementen hat verhandelt, daß  
die jetzt in Schwefelger domicilirte Schau-  
spielergesellschaft am Sonntag hier zwei Vor-  
stellungen geben werde. Wegen Mangel an  
Zuschauer konnte aber keine dieser Vorstellun-  
gen stattfinden. Entweder fehlt den Redarauer  
das Verhältniß für derartige Kunst,  
oder aber es mangelt an genügender Bekannt-  
machung. Letzteres ist das Wahrscheinlichere.

**Redarau, 10. Mai.** Von Sonntag auf  
Sonntag Nacht kamen eine Anzahl Verurtheil-  
ten aus Mannheim, sog. Marksmacher hierher  
und betrogen sich so ungebührlich, daß sie von  
hiesigen Einwohnern zu recht gezwungen wurden.  
Statt nun etwas ruhiger ihres Weges zu  
gehen, wurden sie darüber erbit und der  
Schluß war eine tolle Keilerei zwischen  
Redarauer und Mannheimern. Die Gen-  
darmerie, die von dem Vorfalle Nachricht er-  
hielt, ist eben damit beschäftigt, den Thatsa-  
chen in einen Einzelheiten festzustellen.

**Worheim.** Ein Bijoutier geriet mit  
seiner Frau letzten Sonntag in Wortwechsel.  
Die Frau enterte sich von der Wohnung  
und eilte nach dem Bahnhof, um nach Karls-  
ruhe zu fahren. Der Mann eilte seiner Frau  
nach, traf sie auf dem Perron des Bahnhofs,  
wo er er ihre einen Stich in das Herz bei-  
brachte, daß die arme Frau todt zusammen-  
brach. Der Mörder wurde verhaftet.

phenant und gab eine Depeche auf, welche  
den Sprößling sofort zur Verhaftung zu-  
rückrief.

Wien der Nachmittag verstrich. Der  
sehnlich Erwartete ließ sich nicht sehen und der  
Unmuth des alten Banquiers stieg mit der  
zunehmenden Dunkelheit.

Verzweifelt rannte er in den Brun-  
nengemächern seines Hauses auf und ab, un-  
ausdölich mit sich selbst sprechend und dabei  
ein ganzes Lexicon von Effectenbenennungen  
herausprudelnd. Die „Stroussbergs“ —  
„Minervas“ — „Laurahütten“ — „Theo-  
dorschachtel“ — „Bauerne“ u. s. w.  
und hundert andere moderne Kinder der  
Zeit rasten im sinnverwirrenden Reigen vor  
seinem inneren Auge vorüber.

Wäre nur der Scham, der Adolf hier,  
seufzte er, „oder wüßte ich wenigstens, wie

**Karlsruhe, 9. Mai.** In der Nacht  
vom 8. auf 9. Mai starb hier der General-  
lieutenant a. D. Gustav Kuntz, 79 Jahre  
alt, einer der ältesten Offiziere der vormalig  
babilischen Armee. Der Verstorbene war ge-  
boren zu Mannheim als Sohn des Hof-  
malers und Galleriedirectors Kuntz; er wurde  
1824 Secondelieutenant, 1831 Premierlieute-  
nant, 1836 Mitglied des Generalstabes mit  
Hauptmannsrange, 1847 zum Major ernannt,  
machte derselbe als Generalsadjutant die Cam-  
pagne von 1848 gegen die Freischaren im  
babilischen Oberlande mit und wurde bei Ran-  
den an der Seite des gefallenen Generals  
Gagern leicht verwundet, sein Pferd wurde  
ihm bei dieser Affaire unter dem Leibe er-  
schossen. Nach den Vorkängen von 1849  
wurde Kuntz Oberlieutenant und Chef des  
Generalstabes, im Jahre 1852 Oberst und  
Kommandeur der Bundesfestung Rastatt, 1855  
Kommandeur des Leib-Regiments, 1856 Kommandeur  
des ersten Infanterieregiments, 1859 für die Dauer  
des Krieges Kommandeur der babilischen Felddivision  
und Stadtkommandant von Karlsruhe. Kuntz  
war Inhaber des Ritterkreuzes vom Karl-  
Friedrich-Ordens und trat nach 40-  
jähriger Dienstzeit aus Gesundheitsrücksichten  
in den Ruhestand. Generalleutenant Kuntz  
war wegen seiner vortrefflichen Eigenschaften  
ein beliebter, in hohem Ansehen gestandener  
Offizier.

**Freiburg, 7. Mai.** Der Majorstreit hatte  
heute ein Nachspiel vor Gericht. Bekanntlich  
verurtheilte der noch junge Jurist, Herr Be-  
zirksamtmann Biener hier, jedes der streiten-  
den Gläubiger wegen Bagatelldiebstahls zu  
sechs Tagen Haft. Kämi lasen die Strafen  
ab; Herr Arnold erguß den Widerspruch  
und wurde heute von dem Amtsgericht frei-  
gesprochen. Wahrscheinlich theilte der Ge-  
richtshof die Ansicht des Herrn Amtschwales,  
daß man bei consequenter Durchführung  
dieser Verfügung auf alle Nichtarbeitenden,  
auch die reichen Bummler einsperren müßte.

**M. Ludwigshafen, 10. Mai.** Der hiesige  
Sämereiverein wird am Sonntag, den  
23. Mai Morgens 8 Uhr einen Ausflug nach  
Neustadt an der Haardt machen, welcher gewiß  
eine zahlreiche Theilnahme haben wird.

**Ludwigshafen, 8. Mai.** Da unser  
Spital schon seit längerer Zeit an Raumman-  
gel litt, beschloß der Stadtrath den Bau eines  
neuen Spitals, wobei die Bad. Anstalt- und  
Sodafabrik einen freiwilligen Beitrag von  
20000 M. zuschickte.

**Ludwigshafen, 8. Mai.** Für die aufge-  
schriebene Polizeikommissärstelle haben sich 78  
Bewerber gemeldet. Nachdem nähere Erundun-  
gen über die in engere Concurrenz treten-  
den Bewerber einzogogen sind, wird die Wahl  
vorgenommen werden.

**Weisenheim, a. S., 7. Mai.** Heute Mor-  
gen wurde ein Handwerksbursche, ein hübscher,  
junger Mensch, verurtheilt ein Schneider, gut  
ausgeleitet, im hiesigen Gemeindegewalt auf der  
Haute erhängt aufgefunden. Da derselbe keine  
Lebensversicherungsbriefe bei sich hatte, so konnte  
keine Verurtheilung bei ihm noch nicht fest-  
gestellt werden. Die Leiche wurde hierher ge-  
bracht und wird dahier beerdigt werden.

**Lambrecht bei Neustadt a. S., 9. Mai.**  
Heute sollte hier eine Volksversam-  
lung mit der Tagesordnung: „Die Ar-  
beiter und der Reichthum“ stattfinden. Die-  
selbe wurde vor Telegramm vom Bezirksamt  
Neustadt verboten, noch ehe sie ange-  
melde worden war!!! Der in der An-  
meldung nicht genannte Referent Dr. Bruno  
Schulz wurde von seinen Parteige-  
nossen und einem ganzen Aufgebote Gens-  
darmen, die das Gewehr mit dem auf-  
gehängten Bajonett auf der Schulter trugen,  
in Empfang genommen. Von Wirthschaft zu  
Wirthschaft ging der Zug, die ca. 20 Mann  
Gensdarmen gingen bewaffnet in die Lokale,  
verzehnten nichts, und beobachteten. Alle  
Straßen, die aus Lambrecht in den Wald  
u. s. w. führten, waren durch Blaud's der

er über das Unglück denkt, ich glaube, ich  
würde ruhiger sein.“

Endlich — eine Stunde vor Mitternacht  
— klagen sporenklirrende Tritte auf der  
Treppe. Die bramardastrende Stimme des  
jungen Löwen erfüllte die vorbelegene Zim-  
merreihe und dann stürmte dieser in das  
Gemach seines Vaters.

Er war noch in der Jagdpelzsch. Die  
mit Ringen behäuteten Finger umschlossen  
den Griff einer Serte, mit welcher er  
spielend die Waden peitschte.

„Nun? was gibt's denn so Wich-  
tiges, Papa?“ begann er unwirsch. „Du  
wirft mich hoffentlich nicht zu lange in  
Anspruch nehmen? Ich habe noch einige  
dringende Arbeiten zu erledigen.“

„So? fragte der alte Eisenstein sar-  
kastisch, „ich glaube, es wäre besser für

Sicherheitsorgane besteht. Und alles wegen  
einer Versammlung! Die Arbeiter hielten  
sich müßerhaft, wenn auch vielleicht von ge-  
wisser Seite das Gegentheil nicht unerwünscht  
gewesen wäre.

**Mainz, 8. Mai.** In Folge der jüngsten Ver-  
sammlung in der Stadtverordneten-Versam-  
lung über die Privatarbeiten von Seiten der  
Angestellten des babilischen Postamtes haben  
sämtliche Angestellte dieses Ressorts eine Be-  
schränkung der Bürgermeisterei unterschrieben  
müssen, daß sie sich von nun an aller Privatarbeit  
zu enthalten hätten.

**Heddesheim, 9. Mai.** In Folge des  
äußerst günstigen Wetters sind die Tabak-  
pflanzen bereits vorgeschritten, daß im Laufe  
dieser Woche mit dem Tabakpflanzen begonnen  
werden kann. Die Frucht steht sehr schön;  
nur wäre ein ausgiebiger und durchgehender  
Regen sehr willkommen.

### Gerichtszeitung.

**Mannheim, 8. Mai.** (Schöffengericht)  
Vorhändler: Herr Amtsrath Dr. Lohr,  
Schöffen: die Herren Friedrich Hartmann,  
Paul Beamer hier und Friedrich Aug. Grimm,  
Wirth in Ludenburg. Vertreter der Grob-  
Staatsanwaltschaft: Herr Rechtspraktikant  
Dr. Stoll. Gerichtsschreiber: Herr Aktuar  
Behrenbach.

1. N. Weber Ehefrau von Wingen erhält  
wegen Unterschlagung 1 Tag Gefängniß.
2. Hermann Müller, Schneider von Speyer  
wird wegen Betrugs in eine Gefängnißstrafe  
von 3 Wochen verurtheilt.
3. Adolf Zahn und Vincenz Feder, Re-  
dakteure hier, werden wegen Uebertretung der  
§§ 79 P.-St.-G.-B. § 20 Preß-Gel. und § 1  
der Verordnung vom Jahre 1881 in eine  
Ordnungsstrafe von je 5 M. genommen.
4. Friedrich Weis, verheir. Schreiner von  
Stodach wird wegen Betrugs mit 5 Tagen  
Gefängniß bestraft.
5. Wilhelm Fleichheim, Hackler von St.  
Ingbert wird wegen Diebstahls mit 3 Tagen  
Gefängniß bestraft.
6. Anton Widenberger, Kaufmann von  
Wickhausen, wegen Beleidigung angeklagt,  
wird freigesprochen.
7. Ludwig Heim, Tagelöhner Ehefrau hier  
wird wegen Beleidigung eine Geldstrafe von  
5 Mark auferlegt.
8. Landwirth Heinrich Recondo Eheleute  
zahlen wegen desgleichen je 10 M. Geldstrafe.  
Ein Fall wurde verurtheilt, ein anderer durch  
Rückziehung des Einspruchs erledigt.

**Von der Deutschen Wein-Zeitung**  
erschieden die Nr. 33 und 34 mit folgendem  
Inhalte:

- 1) Genossenschafts-Versammlung der Keller-  
betriebe betreffend. 2) Zur Organisation  
des Verbandes Deutscher Weinbändler. 3)  
Zur Klaisensul-Nachregel der Königl. Do-  
maine. 4) Berichte: Rheinbessen. Rheingau.  
Rheinpreußen. Vom Saar- und Moselgebirge.  
5) Resultate von Wein-Versammlungen. 6)  
Personalien. 7) Briefkasten. 8) Anzeigen.  
Beilage: 1) Ueberblick der Wein-Versammlun-  
gen. 2) Berichte: Frankreich. England. Por-  
tugal. 3) Verschiedenes. 4) Anzeigen.  
Nr. 34. 1) Expeditionen, Speiderei- und  
Keller-Vereins-Genossenschaft. 2) Zum Ver-  
bande Deutscher Weinbändler. III. 3) Einige  
Worte über die Einfuhr von Ungarwein nach  
Deutschland (Schluß). 4) Berichte: Rhein-  
bessen. Rheinpreußen. Vom Saar- und Mosel-  
gebirge. 5) Ueberblick der  
Weinversammlungen. 6) Anzeigen.

Abonnements und Inserate, für letztere  
bei einer Auflage von 2200 Exemplaren größte  
Verbreitung, werden bei J. Diemer, Buch-  
handlung in Mainz, angenommen.

### Möbel-Lager

von  
**J. Schönberger**  
T. 1.13. Goldene Gasse. T. 1.13.

„Dich, wenn Du, wie alle vernünftigen  
Leute, am Tage arbeitest und die Nächte  
zur Ruhe verwendest. Setz' Dich hierher.  
Biel ist's nicht, was ich Dir zu sagen  
habe, aber inhaltschwer.“

„Inhaltschwer, nun ja, das kann ich  
mir allenfalls denken,“ rief der Sanftwind  
gähnend und warf sich in einen Plüsch-  
sessel, „also?“

„Vor allen Dingen, wie denkst Du  
über die zahlreichen Fallissements, die täg-  
lich die Spalten der Zeitungen füllen?“

„Wie ich darüber denke? Gar nicht —  
bu lieber Gott, was kümmern mich fal-  
lirende Häuser? Warum haben sie nicht  
gewirhschaftet?“

„Auch unser Haus wankt, Adolf!“  
(Fortsetzung folgt.)





# Eischränke

verschiedener Systeme und Größen  
empfiehlt zu billigen Preisen

**Alexander Heberer,**  
O 2, 2. Paradeplatz. O 2, 2.

Billig? Billig? Billig?

Wer kommt?

## Lazare freres,

aus Strassburg im Elsass

mit 2 kompletten Giendannwagen-Ladungen mit echt französischem  
Porzellan-Crystall-Glas, hochfeinen Luxus-Artikeln, wie  
auch Porzellan.  
P. S. Wir machen hiermit besonders noch einmal das Publikum  
aufmerksam, daß wir in der Lage sind, eine größere Partie von diesem  
gravirtem Crystall um 50 Prozent billiger abzugeben, als der  
gewöhnliche Preis ist.

**Lazare freres,** aus Strassburg i. E.,  
Kleine Planken, zwischen D 6 und C 6.

### Tricot-Tailen

Kleidchen und Blousen,  
in hervorragend großer  
u. geschmackvoller Aus-  
wahl, nur soliden Qua-  
litäten, anerkannt bestem  
Schnitt, von M. 4.50  
in jeder Preislage, bis  
zu M. 40 empfiehlt  
**J. Hochstetter,**  
F 2, 8.

### Auf dem Messplatz!

Ein Kunstwerk, wie es noch nie gezeigt wurde, am wenigsten aber  
auf der Messe in einer Schaubude:

**Der Hambg.-Amerik. Post- und Passagier-  
Schraubendampfer „Frisia“**

mit äußerer und innerer Einrichtung des Schiffes.  
Alle Freunde des Guten und Schönen ladet ergebenst zum Besuche  
ein

**Der Verfertiger**  
**W. Neue,**

ehemal. Rüstschiffenmacher u. Wär. b. Kol. Munitionshaus in Sponbau.

### Zur Maimesse zum I. Male hier.

als-als der Herren Pleitner & Wanner.

zum ersten Male in Mannheim mit meinen ächten Korallen  
aus Neapel (Italien).

**Mk. 1000** zahle ich demjenigen, welcher mir nachweisen  
kann, daß unter meiner Waare eine unächte  
Koralle sich befindet.

Außerdem empfehle ich ächte Lava aus dem Vesuv bei Neapel.  
Ich bitte um geneigtes Zutrauen des geehrten Publikums von  
Mannheim und Umgebung und ersuche um gütige Besichtigung meiner  
nur feinen Artikel.

Achtungsvoll

**Ciacomo Barone aus Neapel (Italien).**

Audverkauf. Audverkauf.

### Flaum,

Bettfedern, Rosshaare,  
Vorhänge, Möbel-Stoffe,  
Teppiche.

**Jacob J. Reis,**  
G 2, 22. 8782

Ich bringe meine Bettfedern-  
Reinigung mit der Maschine  
in und außer dem Hause in empfehlende  
Erinnerung.  
Hippokonia Vogel, E 7, 10.

geschlossen, wandte sich Madame von Argeles zu Herrn von Coralth mit den  
Worten:

— Lassen Sie uns nun offen sprechen! . . . Sie waren doch Derjenige,  
der Herrn Paul Jeralleur bei mir einführte?

— Ach! . . . Ich werde Sie deshalb kaum mehr um Verzeihung bitten  
können. In zwei Stunden schlage ich mich mit diesem Einfaltspinsel von  
Rochecote.

— Wo haben Sie ihn kennen gelernt?  
— Rochecote?

Das Lächeln, welches stets um die Lippen der Madame von Argeles  
war verschwunden.

— Ich bin nicht zum Scherzen aufgelegt, sagte sie mit einem leisen Anflug  
von Drohung in der Stimme. Wie sind Sie mit Herrn Jeralleur bekannt  
geworden?

— Auf die einfachste Art von der Welt! Vor etwa sieben oder acht Mo-  
naten brauchte ich einen Advocaten, man hat mich zu ihm gewiesen, er hat meinen  
Prozeß zu meiner Zufriedenheit geführt und wir sind seitdem in Verkehr geblie-  
ben . . .

— Welche Stellung nimmt er ein?  
Herr von Coralth schien sehr müde zu sein. Er hatte sich in einem  
fauteuil niedergelassen und unterdrückte nur mühsam ein Gähnen.

— Was weiß ich! rief er. So viel mir bekannt, lebt er in geordneten  
Verhältnissen . . . er wohnt bei seiner vermittelten Mutter, einer sehr respecta-  
beln Frau, die stets schwarz gekleidet geht . . . als sie bei meinem ersten Be-  
such die Thür öffnete, glaubte ich irgend ein altes Ahnenbild vor mir zu haben,  
das von seinem Platze an der Wand herabgestiegen war . . . Pascal selbst  
ist ein sehr talentvoller Mann und dürfte eine bedeutende Karriere machen.

— Und nun ist er verloren, seine Karriere ihm abgeschnitten . . .  
— Gewiß! . . . Sie werden einsehen, daß vor Abend ganz Paris wissen  
wird, was hier geschehen ist . . .

— Sie sind ein Elender, Herr von Coralth! rief sie.  
— Ich? . . . O Gott, warum?

— Weil Sie die Karten in das Spiel gemischt haben . . . Ich habe es  
gesehen! . . . Der unglückliche junge Mann wollte sich schon, meinen Bitten  
nachgebend, zurückziehen, als Sie durch Ihre wohl berechneten Bemerkungen ihn  
veranlaßten, zu bleiben . . . O, versuchen Sie nicht, es zu leugnen . . .

Er erhob sich und sagte in kaltem Ton:  
— Ich leugne nichts, meine Verehrteste . . . absolut nichts! Wohlverstanden:  
Ihnen gegenüber . . .

— Sie gesehen es also! rief sie empört. Sie wagen, es zu gestehen! . . .  
Fürchten Sie denn nicht, daß ich laut und Jedermann verkünden werde, was  
ich gesehen habe? . . .

(Fortsetzung folgt.)

## Roman-Beilage

# „General-Anzeiger“

und der  
**Badischen Volkszeitung**  
Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.

### Um Millionen.

Nach Emil Gaboriau bearbeitet von Hermann Rodloschny.  
(Fortsetzung.)

— Ja, schrieb er, Sie sind ein Dieb! . . . Ich habe gesehen, wie Sie  
äußere Karten zwischen jene mischten, welche Sie in den Händen hielten . . .

— Elender! . . . leuchte Paul.  
— Ich habe es gesehen . . . ich kann es bestätigen.

Er wandte sich zu der Wirthin des Hauses, die in der Nähe auf einen  
Stuhl gesunken war, und fragte sie:

— Wie viele Spiele Karten hatten Sie uns gegeben?  
— Fünf, erwiderte Frau von Argeles.

— Dann müssen sich 260 Karten hier auf dem Tische befinden.  
Er zählte sie langsam, sehr sorgfältig und . . . es waren 307 nam-  
handen!

— Nun? . . . Elender! schrieb er Pascal an. Wagst Du noch zu  
leugnen?

Pascal dachte nicht mehr an's Leugnen.  
Er sah ein, daß hier alles Neben nichts nützen könne.

Siebendundvierzig Karten waren heimlich in das Spiel gemischt worden.  
Nicht durch ihn . . . gewiß nicht . . . aber durch wen? . . .

— Seht doch, rief eine Frau, der Feigling verteidigt sich gar nicht!  
Er würdigte die Sprecherin nicht eines Blickes. Er fühlte, daß er, der  
Unschuldige, in einen Abgrund hinabstürze, in den Abgrund der Schande; er  
sah sich entehrt, verloren . . . Und erkennend, daß er einer Thatfache eine  
andere entgegen sehen müsse, stellte er zu Gott um einen rettenden Gedanken,  
wie er den wahren Schuldigen entlarven könne . . .

Ein anderer übernahm seine Verteidigung: Herr von Coralth.  
— Herr Pascal Jeralleur, rief er, ist mein Freund, und seine Ver-  
gangenheit bürgt mir dafür, daß er einer solchen That nicht fähig ist. Erkun-  
digen Sie sich doch bei Gericht, und man wird Ihnen sagen, daß er ein Ehren-  
mann ist . . .

— Das ist Alles recht schön, unterbrach ihn ein Anderer . . . ja, recht

**Die Stuhl-Fabrik**  
von  
**Anton König,**  
S 2, 6  
empfiehlt sich im Anfertigen von allen  
Sorten **Stühlen**, sowie im Umflechten  
und Aufpolieren und sonstigen **Repa-  
raturen** an alten Stühlen besten zu  
sehr billigen Preisen. 3789  
Bei defect gewordenen durchbrochenen  
**Rohrstühlen** werden auch **Patentstühle**  
billig eingesetzt.

**5 Mark pro Tag**  
verdient eine kleine Familie oder ein-  
zelne Dame mit dem Besitz einer guten  
**Strick-Maschine.**  
Ich verkaufe dieselben zu Fabrikpreisen  
auch geg. **Ratenzahlungen** u. gebe  
**gründlichen Unterricht**  
durch meine **Strickerin.**  
**Georg Eisenhuth,**  
6040 **Mannheim.**

**Grabsteine**  
zu den billigsten Preisen. Remon-  
taturen werden pünktlich besorgt. 3627  
**E. Veltman, Q 7, 12,**  
Mühlbaur.

**Wohnungs-Veränderung.**  
Ich mache hiermit bekannt, daß sich  
**meine Wohnung**  
von heute an im  
**Gasthaus zum Ochsen**  
befindet. 4465  
**Anton Hanf, Wäcker**  
in Käferthal.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich im  
**Rheinwasser-Fahren**  
sowie auch für  
**kleinere Auszüge**  
unter billiger Berechnung. 3788  
**Carl Biedermann**  
S 2, 9.

**Rohrstühle**  
neub. gut u. bill. geflochten. J 5, 18. 3793

**Mechplatz über dem Neckar.**  
**Gottlieb Wagner's mechanische Schießhalle.**  
Hier lernt man **Schießen!**  
Die ausgestellten Schießen sind alle mechanisch con-  
struirt und kommen fortwäh-  
rend in denselben vor. Wer also sich eine ver-  
günstigte Stunde bereiten will, veräume nicht die Schieß-  
halle zu besuchen. Es laden alle Schießfreunde höchlich ein  
4386  
**Gottlieb Wagner, Besitzer.**

**Schwämme.**  
Wie schon seit Jahren empfehle mein großes Assortiment, insbesondere  
die beliebtesten  
**Ind. Wool-Schwämme, jerner Putz-,  
Wagen- und Fensterischwämme,**  
sowie direkt importirte ff. engl. **Putzleder** zu bekannten billigen Preisen.  
Verkaufsstube wie immer am Eingang des Kaufhauses vis-a-vis des  
Herrn Schirmfabrikant Schmidt.

**N. Hammel am Offenbach.**  
NB. Bitte genau die Firma zu achten und sie nicht mit ähnlich aufge-  
tauchten Geschäften zu verwechseln. 4423

**Geschäfts-Verlegung & Empfehlung.**  
Zeige hiermit ergebenst an, daß ich meine  
**Bau- & Möbelschreinerei**  
von T 6, 6 nach U 6, 3  
verlegt habe und empfehle mich gleichzeitig in allen in mein Fach einschlagenden  
Arbeiten unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung. Hochachtungsvoll  
4545 **G. Briem, U 6, 3**

**Geschäftseröffnung und Empfehlung.**  
Meinen Freunden und Gönnern, sowie der verehrlichen Nachbarschaft zur  
gefälligen Nachricht, daß ich unterm heutigen in meinem Hause  
**T 5, 5 eine Bäckerei**  
eröffnet habe.  
Indem ich meine verehrl. Kundschaft nun stets mit guter und frischer  
Waare bedienen werde, setze ich einem gütigen Zuspruch gern entgegen und zeichne  
Hochachtungsvoll  
**Peter Jacobi, Bäcker, T 5, 5.**  
Mannheim, den 6. Mai 1886. 4582

**Ausverkauf**  
von allen Sorten **Volker- & Kastenmöbel, Betten,  
Spiegel, Matrasen, Dürk, Vorhänd, Sopha-  
überzüge aller Art, Secras, Hochhaar, Bettfedern**  
ic., auch auf **Abzahlung.** 3871  
**El. 12. Friedr. Rötter. El. 12.**

**Providentia,**  
**Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft**  
in **Frankfurt a. M.**  
Grundkapital: M. 17,142,857.  
Lebens-Versicherungen mit Gewinn-Antheil und steigender  
Dividende. Ausstauer-Versicherungen. Leibrenten.  
Abschlüsse vermittelt:  
**Friedrich Wachenheim,**  
4572 **Hauptagent der Providentia.**

Alle **Schulbücher** für die Volksschule, **Schreib-  
buste, Gemeinlich-Reisenge, afstrie**  
Lindenholz-Reisbretter, Winkel ic.  
Technische **Farben, Tisch-  
und Federkasten, Schul-  
Tafeln** ic.  
Billigste Bezugs-  
quelle für **Paupha-  
vier** und engl. **Paupstein-  
wand Zeichen, Post-, Schreib-  
und Packpapier, Buchbinderwaaren.**  
4568 **Gg. Karcher, Buchbinder, G 3, 20.**

**Geschäfts-Gründung und Empfehlung.**  
Hierdurch beehre ich mich anzuzeigen, daß ich unterm heutigen in meinem  
Hause **U 6, 9** eine  
**Bäckerei verbunden mit Feinbäckerei**  
eröffnet habe.  
Es wird mein Bestreben sein, meine verehrl. Abnehmer durch **Be-  
abfolgung** von guter Waare in jeder Weise zu befriedigen.  
Indem um geneigten Zuspruch bitte, zeichne  
Hochachtungsvoll  
**Ludwig Gräber, Bäckermeister.**

Wegen **Umbau** meines Hauses  
**Ausverkauf von Conserven**  
und sonstigen **Salon-Artikeln** zu ermäßigten Preisen. 4634  
**Ph. Gund, D 2, 9, Planken.**

**Taunus-Brunnen**  
Liefert das beste **natürliche Mineralwasser** und ist als **Ge-  
sundheits- und Tafelwasser** I. Ranges längst anerkannt. Weinverkauf durch  
**Louis Bärenklau, R 4, 7.**

„Hdn, auf Ehre!“ . . . aber die Spitzbuben tragen gewöhnlich nicht den Stempel  
des Gaunerthums an der Stirn . . .  
Ein junger Mann sagte ziemlich laut eine ironische Bemerkung hinzu,  
durch die sich Herr von Coralih getroffen fühlte.  
Mit erhobenem Arm sprang er auf ihn zu.  
— Für dieses Wort werden Sie mir Genugthuung geben! rief er.  
— Wie Sie wünschen!  
Man drängte die Streiterden in ein Nebenzimmer.  
Pascal stand noch immer stumm und regungslos da. Jetzt richtete er  
sich auf.  
— Es wird wohl gestattet sein, sagte er, mich zu rechtfertigen?  
— Sprechen Sie! riefen Mehrere zu gleicher Zeit.  
Er wollte sich frei machen von Jenen, die ihn hielten; da ihm dies nicht  
gelang, begann er:  
— Ich bin unschuldig . . . Das ist ein hinterlistiger Streich . . . ich  
weiß aber nicht, wer ihn begangen haben kann . . . aber Einer der Anwesenden  
muß ihn kennen . . .  
Wildes Geschrei unterbrach ihn.  
— Wollen Sie mich hören oder nicht? schrie er mit erhobener Stimme.  
Vor einer Stunde etwa . . . vor dem Souper . . . hat mich Madame von  
Argeles fast auf den Knien, mich zurückzuziehen . . . ihre Bitte und ihre Ver-  
wirrung überraschte mich . . . jetzt erkläre ich mir dieselbe . . .  
Einer der Herren wandte sich an Madame von Argeles.  
— Spricht der Herr die Wahrheit? fragte er.  
Sie erhob sich schwankend und sagte:  
— Ja, es ist wahr.  
— Warum verlangten Sie, daß er sich entferne?  
— Ich weiß es nicht . . . eine Ahnung . . . mir war, als müßte sich  
etwas ereignen . . .  
Diese Worte wurden so gedeutet, als ob sie die Manipulation mit den  
Karten bemerkt und dem falschen Spieler hätte Gelegenheiten geben wollen, sich  
im Stillen zu entfernen.  
— Herr von Coralih, rief Pascal, kann Ihnen bestätigen . . .  
— O, schweigen Sie! unterbrach ihn einer der Spieler. Ich habe selbst  
gehört, wie Herr von Coralih Sie abhalten wollte, zu spielen.  
Pascal machte noch einen Versuch, zu Worte zu kommen. Er wandte  
sich an Madame von Argeles.  
— Madame, sagte er mit bebender Stimme, ich beschwöre Sie: sagen  
Sie was Sie wissen! . . . Können Sie einen ehrenhaften Mann zu Grunde  
richten lassen? Können Sie einen Unschuldigen preisgeben, den ein Wort von  
Ihnen retten kann?  
— Was soll ich denn saarn? fragte sie.

Über man hörte nicht mehr auf sie. Der Lärm wurde immer größer.  
Einige sprachen schon davon, daß man einen Polizeicommissär holen solle.  
— Er soll wenigstens das Geld zurückgeben! rief eine Stimme.  
— Sein Gewinn liegt hier auf dem Tische, bemerkte eine andere.  
— Ach, freilich . . . glauben Sie doch Das! fuhr der erste Sprecher  
fort. Solche Leute haben ihre verborgenen Taschen, in denen sie rechtzeitig  
ihre Beute verbergen . . . Untersucht ihn doch!  
— Ja, ja . . . durchsuchen wir ihn! riefen Mehrere.  
Schon griffen von allen Seiten Hände nach Pascal, als dieser, sich  
plötzlich aufraffend, die Nächsten wüthend zurückstieß, auf den Kamin zusprang,  
sinen dort stehenden massiven Bronze-Candelaber ergriff und ihn, über dem  
Haupt schwingend, rief:  
— Der Erste, der mich anrührt, ist des Todes!  
Niemand konnte zweifeln, daß er nöthigenfalls seine Drohung ausführen  
würde. In den Händen eines solchen Mannes konnte eine detariete Waffe  
gefährlich werden.  
— Platz gemacht! rief Paul.  
Wenn auch zögernd, so wichen seine Angreifer doch bei Seite . . . er  
durchschritt den Salon, erreichte unangefochten die Thür und verschwand.  
Eine Dame war die Erste, die sich von ihrem Erstaunen erholt.  
— Er versteht aufzutreten, der Herr! rief sie.  
— Natürlich! bemerkte eine Andere. Er mußte ja die Kasse in Sicher-  
heit bringen.  
Man begann die Summe zu zählen, welche Pascal zurückgelassen hatte;  
dann gab Jeder an, wieviel er verloren. Da ergab es sich denn, daß Pascal  
36,320 Francs zurückgelassen, die Verluste der anderen Spieler aber die  
enorme Summe von 31,000 Francs repräsentirten. Und Pascal war doch  
der Einzige gewesen, der gewonnen hatte!  
Lange dauerte es, bevor die allgemeine Aufregung sich so gelegt hatte,  
daß man an eine allgemeine Vertheilung der von Pascal hinterlassenen  
Summe denken konnte.  
Es war sechs Uhr Morgens als diese Arbeit beendet war.  
Dann begannen sich die Salons zu leeren.  
Herr von Coralih war einer der Letzten.  
Als auch er sich der Thür zuwandte, legte sich die Hand der Madame  
von Argeles auf seinen Arm.  
— Bleiben Sie noch einen Augenblick! sagte sie. Ich muß mit Ihnen  
sprechen.  
Sie sprach es in so gebietendem Ton, daß er nicht zu widersprechen  
wagte.  
Nachdem die Thür sich hinter dem letzten der sich zurückziehenden Gäste



**Gesang-Verein „Lyra.“**  
 Heute Dienstag Abend 9 Uhr  
**Gesangs-Probe**  
 im Lokal Huber H 5, 1.  
 Um zahlreiches Erscheinen bitten  
 4458 Der Vorstand.

**Localverband der Zimmerer.**  
 Mittwoch, den 12. d. M.,  
 Lokal: „Kaffee-Gd“  
**Versammlung.**  
 Tagesordnung: 1. die Entwidlung  
 des Zimmergewerks, 2. die Lohn-  
 frage, 3. Anträge zu dem diesjährigen  
 Handwerkstage. 4645  
 Der Vorstand.

**Orthopädische  
Corsetten**

für Damen und Mädchen.

Musterbuch No. 406. Größtlich erhältlich im D. R.



Dieses Corset, nach Vorschrift  
 berühmter Aerzte gefertigt, ge-  
 währt Abhilfe gegen Verkrümmung  
 des Rückgrats und Engbrüstigkeit  
 und bereitet eine  
 graziöse Figur. 2828

**Hygienisches Frauen-  
Corset.**

Sensationelle Neuheit!



Musterschutz No. 618.  
 Gesetzlich geschützt im D. R.  
 Für starke Frauen, die sich  
 bequem und doch modern kleiden  
 wollen, unentbehrlich.  
 Von berühmten Aerzten ge-  
 prüft und begutachtet.

Grosse Niederlage bei  
**A. Ehrlich,**  
 E2,18. Planken. E2,18.  
 Ferner empfehle meine auf  
 den Anstellungen prämierten  
**Corsetten**  
 jeder Art und allen Preislagen  
 von 90 Pfg. bis Mk. 25.—, für  
 Damen und Kinder.

Eine Parthie ächte  
**Fischbein-Corsetten**  
 naturall prima Drill werden zu  
 M. 3.50 per Stück abgegeben.

Meinen  
**Weiß- u. Rothweinverkauf**  
 über die Straße  
 (für Rechtlichkeit wird garantiert).  
**Rascher Export-Bier**

Über die Straße in 1/2 u. 1/4 Flaschen  
 à 30 u. 10 Pfennig, sowie Export-  
 waren, nur prima Waare, zu den  
 billigsten Preisen beziehe in empfehlende  
 Erinnerung. 4248  
**H. Spillner, Z 8, 5<sup>9</sup>.**

**Todes-Anzeige.**  
 Tiefbetrübt setzen wir hiermit Freunde und Bekannte in  
 Kenntniss, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst  
 geliebten Sohn  
**Gustav Adolf Peter**  
 im Alter von 19 1/2 Jahren plötzlich in ein besseres Jenseits  
 abzurufen.  
 Die Beisetzung um stille Theilnahme.  
**Die tieftrauernden Eltern.**  
 Die Beerdigung findet Dienstag Vormittag 7/10 Uhr von  
 der Leichenhalle aus statt. 4660

**Todes-Anzeige.**  
 Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung von  
 dem schnellen und unerwarteten Tode unserer ungeliebten  
 Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**ROSA.**  
 Dies tritt besonderer Anzeige.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Gottlieb Kögel.**  
 Die Beerdigung findet Dienstag Vormittag 7/10 Uhr  
 von der Leichenhalle aus statt. 4659

**Carl Emil Herz,**  
 0 4, 6. Strohmart 0 4, 6.  
 Um vor meinem Umzug mein grosses  
 Lager möglichst zu reduciren, gebe ich von  
 heute an auf die als billig anerkannten Preise  
 einen Rabatt von  
**10 %.**  
 Mein Lager umfasst in  
**Damen- u. Herrenkleiderstoffen**  
 sowie  
**Ausstattungs-Artikeln**  
 grösste Auswahl bei nur soliden Qualitäten.  
**Carl Emil Herz,**  
 0 4, 6. Strohmart. 0 4, 6.  
 4632

**Geschäfts-Gröföffnung.**  
 Dem geehrten Publikum hiermit die höfliche Anzeige, daß ich  
 Montag, den 10. Mai in dem Hause O 5, No. 1 am Kapu-  
 zinerplatz ein **Spezerei-Geschäft** eröffne.  
 Indem ich reelle und aufmerksame Bedienung zusichere, bitte ich  
 um ein geneigtes Wohlwollen. Hochachtung  
 4653 **Wilhelm Poth, am Kapuzinerplatz.**

**Grösste Bude zur Messe hier.**  
 2. Bubenreihe, neben Frau Nöhle aus Weinsheim.  
**Nicht zu übersehen!**  
**Grosser Ausverkauf**  
 bedeutend unter Fabrikspreis.  
**Günstige Einkäufe für Geschenke.**  
 Um schnell damit zu räumen, verkaufe eine große Parthie feine  
 Federmaaren bedeutend unterm Preis, und empfehle in großer  
 Auswahl **Photographie-Albuns**, grösste Sorte schon von Mark  
 2.50 an. 4590

Feinste Pariser, englische, italienische, amerikanische und  
 deutsche Bijouterien, als: Brochen, Ohringe, Armbänder,  
 Medaillons und Colliers, Kragen und Manschettenknöpfe,  
 Pariser und Wiener Fächer. Aechte Corralen Schmuck-  
 sachen, feine Granatwaaren in solider Goldfassung,  
 Silber- und Fantasie-Schmucksachen, Bernstein-Schmuck  
 in grösster Auswahl.  
 Bedeutend unter Fabrikspreis.  
 Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein  
**J. Schandua, Frankfurt a. M.**

**Mess-Anzeige**  
 und großer vollständiger  
**Schuhwaaren-Ausverkauf**  
 von  
**J. Wacker senior,**  
 Schuhfabrikant aus Stuttgart,  
 No. 74 Bude, Planken, No. 74,  
 vis-à-vis von F. D. Zutt.  
 Bitte genau auf die Firma Senior zu achten.

Meinen hochverehrten Kunden Mannhels und  
 Umgegend zur gest. Nachricht, daß ich unter dem  
 heutigen diese meine Verkaufshube, wie seit nahezu  
 60 Jahren, wieder eröffnet habe und halte über die  
 Dauer der letzten 8 Tage einen grossen vollständigen

**Schuhwaaren-Ausverkauf**  
 wo ich sämtliche Waaren 5% unter dem Selbstkostenpreis absehe,  
 1. D. Herrenstiefel, wie bekannt, gute dauerhafte Waare,  
 nur Handarbeit, nicht mit der billigen Loden-  
 Arbeit zu vergleichen, schon von Mark 6 an. Damenstiefel in  
 Akt, halbleber und feinem Ziegenleder, in Knopf, Zug und Schnür,  
 hohe Façon schon von 4 1/2 Mark an, Knaben-, Mädchen- und  
 Kinderstiefel schon von 1 Mark an, Gamsleder, Pantoffeln,  
 Zeugmorgenschuhe von 1 Mark 50 Pf. an.  
 Um recht zahlreichen Zuspruch freundlichst ersuchend, gebe ich die  
 Versicherung, daß ich jede günstige Gelegenheit, gute und dauerhafte, wie  
 nach Maß gearbeitete Schuhwaaren zu so aussergewöhnlich billigen  
 Preisen zu kaufen, sich nie mehr bieten wird, solche hochachtungsvoll  
**J. Wacker senior,**  
 Schuhfabrikant aus Stuttgart,  
 74 Bude 74, Planken. 4591

**Johann Schreiber,**  
 am Neckarthor,  
 empfiehlt direct aus West-Indien, Central-Amerika und Brasilien importirte  
**Kaffees**  
 von 80 Pfg. an in reichhaltiger Auswahl zu sehr billigen Preisen, ferner ge-  
 röstete Kaffees aus eigener Kaffeebohnenmühle (Wahlmündelweib, 3 große Bo-  
 lenbrenner) von 80 Pf. per Pfund an. 12724  
 Die Nummern zu 100, 120 und 140 Pf. empfehlen sich besonders durch  
 kräftigen feinen Geschmack.

**Modes.**  
**Tüchtige Arbeiterinnen werden ges.**  
**M. Kaufmann Ww., Modes, D 6, 17.**  
 4650

**H. Scholz'**  
**große Menagerie.**  
 Täglich 3 grosse Vorstellungen,  
 Nachmittags 4, 6 und 8 Uhr Abends.  
 Auftreten des Löwenbändigers **Dr. Williams**  
 mit 4 afrikanischen Löwen.  
 Bei jeder Vorstellung Vorführung des unübertref-  
 lich dreifürten **Niesen-Gebanten.** 4692  
**H. Scholz.**

**Variété-Theater, Direktion R. Weissenbach,**  
 Nur noch 3 Tage.  
**Tägl. mehrere große Vorstellungen**  
 Auftreten der Drahtseiltänzerin, sowie große ital.  
 Pantomime.  
 Neu: Der verlebte Rektur oder der verpöppelte Sergeant  
 wie auch Auftreten des weltberühmten Trommelkünstlers.  
 Anfang 4, 6 und 8 Uhr. Preise wie b. v. 4654  
 Hochachtungsvoll: **R. Weissenbach.**

**Abschlag:**  
**Prima amerik. Schweinesfett Wilcox**  
 verkaufe ich von heute ab  
 zu **43 Pfg. per Pfund.**  
**Prima Schweizerkäse**  
 (Älten Alpkäse), per Pfund 70 Pfg., bei Meße 60 Pfg. 12726  
**Johann Schreiber.**

**Brauselimonade-Pastillen**  
**Himbeersyrup**  
 beste Qualität in 1/2, 1/4 u. 1/8 Flaschen.  
**Sorbet türk. Bunij**  
 zum Kalttrinken 4656  
**Jacob Uhl, M 2, 9.**

**ZB 1, 18** neu, Stadth. Damm-  
 straße 2. Et. 2. Gem.  
 u. Keller billig a. t. Frauenzimmer o.  
 Herrn zu verm. 4661  
 Ein Mädchen tochter zu einem  
 Kinde gesucht. J. 3, 34. 4658

**Spazierstöcke**  
 empfiehlt in großer Auswahl  
 von 10 Pfennig an.  
**Rich. Adelman, Q 1, L.**  
 Reparaturen werden prompt und  
 billig gemacht. 8037  
 Eine junge Frau geht Waschen u.  
 Putzen Q 5 12, 3. Et. Hth. 4655  
**H 4, 29** u. Et. ein leeres Kim-  
 sof. zu verm. 4657  
 Frau Lauenstein, 8 2, 15, 4. Et.  
 betragt ihre  
**Feinwäscherei**  
 in empfehlende Erinnerung. 1298

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: H. Frey, für den Anzeigen- und Inseraten-Theil: J. A. Herle, beide in Mannheim.